

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 10

Artikel: Luxus im Sparen
Autor: Morgenthaler, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ben ist, über sämtliche Saloneinrichtungen und Mahagonischränke triumphieren zu können. Würden Sie etwa auch auf eine moderne, sonnigere Wohnung verzichten, nur weil das alte Büfett nicht hineingeht, und überhaupt keine Wände zum «Stellen» da sind, wie ich das letzthin gehört habe? Wollen wir nicht lieber, wenn es nötig ist, das Büfett zu verkaufen suchen, und, falls sich kein Dummer für den Kauf findet, lieber das Möbel eigenhändig zu Kleinholz verarbeiten, als ihm zuliebe auf etwas Angenehmeres verzichten? Oder wollen wir etwa auch zu den Frauen gehören, die sich leichter von ihrem Manne scheiden lassen, als dass sie sich von ihren Möbeln trennten?

LUXUS IM Von Otto

Heutztage ist das Sparen aus der Mode gekommen. Sie kennen die neue Theorie, die aus Amerika kommt, nämlich, dass die Ausgaben sich nicht nach den Einnahmen, sondern die Einnahmen nach den Ausgaben zu richten haben. Ich gebe gerne zu, dass in dieser Auffassung etwas Richtiges liegt, aber diese Theorie passt doch nicht für jeden Fall. Gewiss ist es für einen selbständigen Geschäftsmann kein schlechtes Prinzip, den Lebensstandard seiner Familie möglichst hoch zu halten. Da seine Einnahmen nicht im kleinen Masse von seinem Fleiss und seiner Geschicklichkeit abhängen, wird er, falls er gewisse Ansprüche stellt, versuchen, soviel zu verdienen, dass er diese Ansprüche befriedigen kann. Wenn er sich genügend Mühe gibt, wird ihm das meistens gelingen.

Bei Fixbesoldeten dagegen liegt der Fall ganz anders. Sie können sich höchstens durch Arbeit in der Freizeit etwas mehr verdienen. Aber das ist gewöhnlich nicht von Gutem, da es doch nicht viel ausmacht und sich die Leute dabei nur zugrunde richten. Ich bin selber Bundesbeamter und ich verdiene gegenwärtig 900 Franken pro Monat. Meine Einnahmen können sich bis maximum 1100 Franken steigern.

Da wir vier Kinder haben, denen wir einmal gerne ein kleines Kapital hinterlassen möchten, so müssen wir uns bei unserm Einkommen ziemlich einschränken. Wir hal-

Warum fällt uns eigentlich jede Veränderung so schwer? Weil wir unsere ganze Häuslichkeit viel zu wichtig nehmen. Das ist es auch, das mich beim Durchlesen der Einsendungen etwas deprimiert hat. Sind denn eigentlich Wohnungseinrichtungen, Wäschefrage usw. so enorm wichtige Dinge, dass sie es wert sind, uns ihretwegen unser Leben dauernd zu belasten? Mir scheint, manche der Einsendungen drücke, vielleicht der Schreiberin selber unbewusst, den leisen Wunsch aus: «Wenn ich nochmals anfangen könnte, würde ich alles Aeusserliche meines Haushaltes viel leichter nehmen, um mich desto mehr wichtigeren Sachen zu widmen.

SPAREN

Morgenthaler

ten darauf, weniger auszugeben als wir einnehmen und können auch jeden Monat etwas Erspartes auf die Seite legen.

Der Vorsatz zum Sparen wird schnell gefasst, aber seine Ausführung ist wirklich schwer und recht langweilig. Am Anfang gelang es uns nicht jedes Jahr, die Summe, die wir uns vorgenommen hatten, zu ersparen. Meine Frau und ich haben nun einen Weg gefunden, der uns das Sparen enorm erleichtert. Vielleicht kann er auch andern Leuten helfen. Wir haben folgendes System: Jedesmal, wenn wir einen bestimmten Betrag in die Sparkasse legen, geben wir den gleichen Betrag für etwas aus, das uns Freude macht und das nicht absolut notwendig wäre. Wir haben uns zum Beispiel schon lange eine elektrische Kaffeemaschine gewünscht. Sie kostet Fr. 85. Die Kaffeemaschine kaufen wir aber erst dann, wenn wir 85 Franken auf die Seite gelegt haben und der gleiche Betrag für den Ankauf zusammen gespart ist.

Auf diese Weise kauften wir vor einem Jahr einen Radio. Wochen um Wochen legten wir Geld auf das Sparbüchlein und nachher wieder Wochen um Wochen Geld in den Radiofonds, bis wir den grossen Betrag schliesslich beisammen hatten. Auf diese Art etwas zu kaufen, verschafft eine ganz eigenartige Befriedigung. Wir haben gar nicht das Gefühl, dass wir etwas ausgeben,

Die richtige FREIHEIT

zur stärkenden Atmung Ihrer Haut
erreichen Sie durch Tragen der
feinen „Jsa“-Tricot-Wäsche. Frei
und ungehindert sind Ihre Bewe-
gungen in den schmiegsamen
Gewebe. Elegante Formen verei-
nigen sich mit praktischem Schnitt.

Elefantär durch

TRICOT-
WÄSCHE

JOS. SALLMANN & Co., AMRISWIL



Frauen von Kultur

wählen zum Verbessern ihrer Suppen, Saucen und Gemüse die feine und doch ungemein rassige Maggi-Würze, die ein Edelprodukt von unerreichten Qualitäten ist. Das Maggi-Fläschchen ziert jeden Tisch!

MAGGI's WÜRZE



in Originalflaschen oder nachgefüllt, in jedem Lebensmittelgeschäft erhältlich

sondern viel mehr die Befriedigung, etwas erspart zu haben.

Beim Durchblättern unserer Haushaltungsbücher finde ich, dass wir in den letzten fünf Jahren nach diesem System folgende ausserordentliche Anschaffungen machen könnten:

Gekaufter Gegenstand	Ersparter Betrag
Ein Bild	Fr. 280 Fr. 280
Ein Staubsauger	» 320 » 320
Ein kl. Perserteppich	» 250 » 250
Ein Flug nach Paris	» 100 » 100
	Fr. 950 Fr. 950

PRAKTISCHE EINFÄLLE

Ausrangierte Kissen- und Pfulmenbezüge finden noch gute Verwendung, indem man oben in der Mitte ein ganz kleines Loch macht und sie dann zum Schutz der schönen Kleider über den Kleiderhaken zieht.

Frau Prof. B., Zürich.

Meistens muss der Mann morgens früh, bevor er ins Geschäft geht, noch das Seil spannen, oder, wenn eine Waschfrau da ist, dann spannen sie zu zweien, nämlich noch die Hausfrau dazu, und trotzdem ist dies eine Arbeit, die nur mit Seufzen und dem steten Risiko, sich bei jedem Haken zu verstrecken, verrichtet wird.

Da ich keine Waschfrau habe und mein Mann viele Monate abwesend ist, habe ich durch Ausprobieren eine ganz flotte Art des Seilspannens erfunden.

Ich hake die Anfangsschlinge ein und rolle das Seil ab bis zum gegenüberliegenden Haken und lege dort nur das Seil lose auf — und so fort bis zum letzten Haken, also nirgends anspannen, und keine Schlinge machen!

Nun mache ich einen leichten Knoten beim letzten Haken, und gebe mich zum ersten zurück, wo ich das Seil fasse und spanne mit einer Hand, während ich mit der andern das nächste erfasse und sofort straff ziehe, wenn ich die eine Hand loslasse, und so fort bis zum Schluss. Ich brauche nicht hin und her zu laufen, bleibe immer in der gleichen Richtung stehen und spanne nur das Seil von Haken zu Haken, am Schluss hebe ich den provisorischen Knoten ab und befestige das Seil endgültig; also muss ich mich während der ganzen Prozedur nur